

Grüss' Gott, du lieber Frühlingswind.

Grüss' Gott, du lieber Frühlingswind,  
Doch darfst bei mir nicht säumen;  
Flieg' fort, flieg' fort in den Wald geschwind,  
Da liegt noch alles in Träumen.

Und wo ein trauerndes Herze sinnt,  
Das sollst du in's Freie locken,  
Und wo eine stille Thräne rinnt,  
Da weil', und küsse sie trocken.

Die Blätter in den Knospen weck',  
Sie sollen säuselnd spriessen;  
Und hilf den Veilchen im Dornenversteck  
Die Änglein aufzuschliessen.

Du kennst ja doch mein lenzig Kind,  
Und wird's nun Mai auf Erden,  
Ja, sag' nur selber, du Frühlingswind,  
Was soll das alles noch werden!

(O. v. Redwitz.)

**Symphonie** (Cmoll, 1. Satz) von Herrn *Eyvind Alnäs* aus Christiania.

Allegro maestoso con brio.

**Sonate** für Orgel (Fdur), comp. u. vorgetragen von Herrn *Ernst Hientzsch* aus Gera.

Maestoso. Andante. Allegro moderato.

**Concert** für Violoncell (A moll), comp. und vorgetragen von Herrn *Hugo Schlemüller* aus Leipzig.

Recitativ, Allegro ma non troppo.

Andante sostenuto.

Allegro appassionato.

**Ouverture** zu Scott's »Guy Mannering« von Herrn *Allan Lindsay* aus Troy N. Y.

**Lieder** mit Pianoforte von Herrn **AMADEUS NESTLER**

aus Leipzig . . . . .

Fräulein *Marie Wetterling* aus

Pianoforte-Begleitung: Der Componist.

Leipzig.

**Abendständchen.**

Hör', es klagt die Flöte wieder,  
Und die kühlen Brunnen rauschen,  
Golden weh'n die Töne nieder;  
Stille, stille, lass uns lauschen!

Holdes Bitten, mild' Verlangen,  
Wie es süß zum Herzen spricht!  
Durch die Nacht, die mich umfängen,  
Blickt zu mir der Töne Licht.

(Clemens Brentano.)

**Erinnerung.**

Schweigend in des Abends Stille  
Blickt des Mondes Silberlicht;  
Wie es dort mit üpp'ger Fülle  
Durch die dunkeln Blätter bricht!

Bist du ewig mir verloren,  
Meiner Liebe Paradies?  
Ach! es klingt in meinen Ohren  
Deine Stimme noch so süß.

Wolken zieh'n auf luft'gen Spuren  
Tanzend um den Silberschein,  
Und es wiegen sich die Fluren  
Sanft zum süßen Schlummer ein.

In des Lebens bunten Räumen  
Ist mein Ideal verblüht,  
Dämmert nun in meinen Träumen,  
Lispelt in des Sängers Lied.

Und mit Aeolsharfontönen  
Grüsst mich die vergang'ne Zeit.  
Und mich fasst ein heisses Sehnen  
Nach verschwund'ner Seligkeit.

Konnt' ich's lebend nicht erwerben,  
Soll es hier doch ewig blüh'n,  
Mit mir leiden, mit mir sterben  
Und mit mir hinüber zieh'n!

(Körner.)